

Wettskandal Die Beerdigungslüge des «Didi Cash»

Ex-Gossau-Goalie sass zwei Wochen im Knast

Und auch 2 Thuner und ein Ex-Thuner haben gestanden

Darko Damjanovic, der Mann mit dem Händchen für Fussbälle und Bares, manipulierte Spiele.

Von Karin Baltisberger und Monica Fahmy

Als der frühere Gossau-Goalie Darko Damjanovic (32) im November 2009 unauffindbar war, hiess es, er sei wegen des Wettskandals abgetaucht. «Ich war wegen eines Todesfalls in Serbien, habe mich nie versteckt», jammerte er am 11. Dezember 2009 im BLICK. «Mein Ansehen ist ruiniert!»

Von wegen Beerdigung. «Didi Cash», so nennen ihn Fussball-Kollegen, sass vom 19. bis 30. November in Untersuchungshaft. Damjanovic war die zentrale Figur in der Ostschweiz, die immer wieder versucht haben soll, Spieler anzuwerben.

Dabei gehts um sehr viel Geld. «Wir sprechen nicht von Beträgen in der Höhe von eintausend Franken. **Die Summen bewegen sich im hohen fünf-, ja sogar sechststelligen Bereich», sagt FC-Gossau-Präsident Roland Gnägi** zum «St. Galler Tagblatt». Der Club hatte als Geschädigter Einsicht in die Akten.

Damjanovic wohnt in Romanshorn SG. Vor Weihnachten suchte ihn dort die Polizei. «Sie fanden ihn aber nicht», erzählt ein Nachbar. Jetzt ist er zurück, spielt beim FC Linth. «Ich habe ihn vorletzte Woche im Training gesehen», sagt Club-Präsident Erich Fischli. Er lässt Damjanovic

trotz Geständnis weiter spielen. «Solange nichts bewiesen ist, bleibt er im Team.»

Insgesamt 10 Spieler werden in der Schweiz beschuldigt, im Wettskandal mitgemischt zu haben. Sieben sind geständig.

Gossau suspendierte die Mittelfeldspieler Mario Bigoni und Marc Lütolf sowie Torhüter Christian Leit. «Alle drei bestreiten die Vorwürfe», sagt Präsident Gnägi. Es sei «erschreckend, wie mafios vorgegangen wurde».

Beim FC Thun haben drei Spieler Dreck am Stecken, wovon einer nicht mehr beim Club spielt. Präsident Markus Stähli reagierte nach der Akteneinsicht sofort: Eldar Ikanovic (21) wurde fristlos entlassen. Der bosnische Mittelfeldspieler hatte zuvor eine Erklärung unterschrieben, dass er nichts mit den Manipulationen zu tun habe.

Auch Omar Fayé (22) wurde suspendiert. Der senegalesische Stürmer ist geständig. «Die kriminelle Energie geht aber von den Mittelsmännern aus», sagt Fayés Spielerberater Helmut Richter. «Fayé ist mehrmals angegangen worden. **Zuerst hat er Nein gesagt. Irgendwann ist er doch schwach geworden.»**

Suspendiert ist weiter der Stürmer Gudelj Boze beim FC Fribourg. Pro Spiel erhielt ein korrupter Kicker einige Tausend Euro von der Wettmafia.

Darko Damjanovic, hier im Gossau-Dress, spielt jetzt für den FC Linth.
Foto: Keystone



DER HEISSE DRAHT

Zum Thema Geld



Silvio Bertolami
Wirtschaftsexperte

Witwenrente – auch für Geschiedene

Ich (43) bin seit Kurzem geschieden. Nun habe ich gelesen, dass ich von der AHV eine Witwenrente bekäme, würde mein Ex-Mann sterben. Ist das korrekt? Und wenn ja: Erlischt der Anspruch auf eine Witwenrente nach einer gewissen Zeit oder besteht dieser bis zu meinem Lebensende? Zur Ergänzung: Ich habe zwei Kinder im Alter von 17 und 11 Jahren.
U. W.

Tatsächlich: Nicht nur verheiratete Frauen können eine Witwenrente bekommen, sondern auch geschiedene Frauen, deren Ex-Ehegatte verstorben ist.

Sie würden also bei einem Unglück Ihres Ex-Gatten derzeit tatsächlich eine Rente erhalten. Denn geschiedene Frauen haben Anspruch auf eine Witwenrente bis zum 18. Geburtstag des jüngsten Kindes. Aber was ist danach? Im Gesetz steht: Geschiedene Frauen, deren ehemaliger Ehegatte verstorben ist, haben Anspruch auf eine Witwenrente ...

► wenn sie Kinder haben und die Ehe mindestens 10 Jahre gedauert hat.

► wenn sie bei der Scheidung älter als 45 Jahre waren und die Ehe vor der Scheidung mindestens 10 Jahre hielt.

► wenn das jüngste Kind sein 18. Lebensjahr erst dann vollendet, nachdem die geschiedene Mutter 45 Jahre alt geworden ist.

« Falls Sie wieder heiraten, geht die Witwenrente der AHV verloren.»

Zu Ihrem Fall: Falls Ihre Ehe länger als 10 Jahre gedauert hat, bekämen Sie also eine Witwenrente – und zwar lebenslang, respektive bis sie von einer Altersrente abgelöst wird. Dies sogar, wenn Ihre Kinder vor Ihnen sterben würden.

Auch wenn Sie weniger als zehn Jahre verheiratet waren, hätten Sie ab dem 45. Lebensjahr Anspruch auf eine Witwenrente – falls Ihr jüngeres Kind an Ihrem Geburtstag noch am Leben ist. In zwei Jahren ist dieses ja erst 13, also noch längst nicht 18. Auch in diesem Fall fliesst die Rente lebenslang oder bis zur Altersrente. Selbst wenn Ihrem Kind später etwas zustossen sollte, würde das nicht ein Ende der Rente bedeuten.

Was auch immer die Grundlage für die Rente sein könnte: Um den Anspruch auf die Witwenrente der AHV nicht zu verlieren, dürften Sie nie mehr heiraten.

Bei Witwenrenten von Pensionskassen ist das nicht immer der Fall. Pensionskassen können über das gesetzlich vorgeschriebene Minimum hinausgehen und Witwenrenten nach einer Wieder-Heirat weiterlaufen lassen. Das tut ein Teil der Pensionskassen tatsächlich auch.

Blick kontakt

Haben Sie konkrete Fragen zum Thema Geld?

Dann schreiben oder mailen

Sie uns:
Blick, Heisser Draht, Geld,
Postfach, 8021 Zürich
E-Mail: geld@blick.ch



Jacky Donatz erwartet einen «Riesenspass».

Der Bündner Roland Jöhri ist jedes Jahr selbst Zuschauer des Polo-Turniers.
Fotos: ZVG



Reto Mathis hat den Riecher für die Region.



Andreas Caminada ist für das Gala-Dinner verantwortlich.



Urs Gschwend ist gerne dabei: «Meine Freundin arbeitet hier.»



Franz Faeh hilft in der «alten Heimat» guten Freunden.

Gipfeltreffen der Spitzenköche

St. Moritz – Nicht nur die besten Polospieler der Welt werden am St. Moritz Polo World Cup on Snow vom 28. bis zum 31. Januar im Bündner Nobelkurort aufeinandertreffen – zum ersten Mal werden sich auch sechs Schweizer Spitzenköche auf dem zugefrorenen St. Moritzersee

ein gastronomisches Stelldichein geben. Die Gourmetköche **Reto Mathis, Roland Jöhri, Franz Faeh, Jacky Donatz, Urs Gschwend** und **Andreas Caminada** verwöhnen mit insgesamt 95 Gault-Millau-Punkten im Rücken während des Turniers die Besucher mit Lecker-

bissen aus der einheimischen Küche. Für Mathis, der vor 25 Jahren der erste Caterer an einem Polo-Turnier in St. Moritz war, schliesst sich ein Kreis: «Damals gab es nur zwei Foodstände. In viel grösserer Dimension heisst es in diesem Jahr «back to the roots» für mich.»